

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 58.

Dienstag den 21. Juli

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Expeditious-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreiwöchentliche Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwaldb-Gegeud, unter die Rubrik Württembergische Chronik passend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Nützliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Beschränkung des Floßbetriebs.

Bei dem gegenwärtigen kleinen Wasserstande der Nagold wird hiedurch im Einverständnis mit dem K. Forstamt Altenstaig und dem K. Oberamt Freudenstadt bis auf Weiteres das Flößen auf diesem Flusse auf zwei Tageszeiten, Morgens und Abends, beschränkt, was die betreffenden Ortsbehörden den Holzhändlern und Floßführern zu eröffnen haben. Den 20. Juli 1846.

K. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Auswanderungen.

Folgende Personen sind ausgewandert und haben die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Den 16. Juli 1846.

Königl. Oberamt. Daser.

1) Nach Nordamerika:

Jakob Friedrich Schüb, mit Familie, von Schönbrunn und
Karoline Kab, ledig, von Unterschwanndorf.

2) Nach Frankreich:

Margarethe Kenner, ledig, von Altenstaig.

Oberamt Freudenstadt.

F r e u d e n s t a d t.

Erlaß an die Ortsvorsteher.

Es kam seither häufig der Fall vor, daß man die vierteljährig eingesandten Sportellieferungs-Urkunden zur Verbesserung von Mängeln zurückgeben mußte. Um nun dieses Hin- und Herschicken zu vermeiden, werden die Ortsvorsteher angewiesen, künftig bei Sportel-Ansätzen, namentlich für Tänze, in den Spor-

tellieferungs-Urkunden immer beizusetzen, ob es ein gewöhnlicher Tanz oder ein Tanz am zweiten Hochzeitstag gewesen und wann derselbe abgehalten worden sey.

Den 16. Juli 1846.

K. Oberamt. Süskind.

Oberamt Freudenstadt.

F r e u d e n s t a d t.

Da auf den 1. Juli d. J. die Rechnungs-Sporteln wieder verfallen sind, so werden die Gemeinde-, Stiftungs- und Zunftrechner anzuordnen aufgefordert, unverweilt die betreffenden Rechnungs-Sporteln, unter Anschluß projektirter Quittungen, an das Oberamt einzufenden. Den 16. Juli 1846.

K. Oberamt. Süskind.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gausache ist zur Schulden-Liquidation ic. Tagsfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Elias Ludwig Dengler, Bäcker von Wildberg,

Dienstag den 18. August 1846,

Morgens 8 Uhr.

Den 17. Juli 1846.

K. Oberamtsgericht. Hof.

Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

Schulden-Liquidation.

In der Gausache des
Karl Müller, Tagelöhners zu Mühringen,

wird die Schuldenliquidation

Montag den 17. August d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Mühringen vorgenommen, wobei die Gläubiger entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder durch schriftliche Rezepte ihre Ansprüche gehörig geltend zu machen, insbesondere ihre Schuldscheine und sonstige Beweismittel vorzulegen haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, sogleich nach beendigter Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 11. Juli 1846.

Königliches Oberamtsgericht.

Eble.

Forstamt Freudenstadt.

F r e u d e n s t a d t.

Holzversteigerung.

Im Revier Baiersbrunn, und zwar in den Kniebis-Waldungen, werden am Montag dem 27. d. M. und so weit die Zeit nicht reicht, am nächstfolgenden Tag nachstehende Hölzer unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

ich, obgleich
eugierig war,
er Stimmen
es sey der
Voraus auf
ten Gesang-
e Kirchbüre,
t gehörigem
den Kirchen-
abarbeitete.
be, ob die
sif öfters zu
antwort: Jo
l sind glaube
daß se mit
und net mer-
n der Kirch
örtisch lache.
tet solle am
Kirch seyn,
is tapfer uf
übel; Ehre
es möglich,
zur Andacht
theil bewirkt
gute Absicht
edenfalls ein
o lange nicht
als Unbe-
ngvereine in
z selbst in so
iges Urtheil
n aus Mück-
Mücksicht für
lernen und

der schöne,
esamt?

3.
Sylbe
van,
Ganze,
er Kahn.
5:

chpreise.
n Tübingen:
Kernenbr. 17kr.
42. 3D. 1.
152. — D. 1.
fleisch 9.
fleisch 7.
fleisch 5.
fleisch 8.
unabgez. 9.

In Calw:
Kernenbr. 18kr.
42. 3D. 1.
fleisch 10.
fleisch 8.
fleisch 6.
w.l. abgez. 9.
unabgez. 10.

- 1) im Staatswald vorderer Buchschollen A 424 tannene 32ger Langholzstämme, 748 tannene Säglöße, 500 ungebundene tannene Reifachwellen;
 - 2) im Staatswald Santenbachshalbe A 6 tannene Säglöße, 700 ungebundene tannene Reifachwellen;
 - 3) im Staatswald guter Elbach 590 tannene 32ger Langholzstämme, 292 tannene Säglöße, 6 birkenne Nussholzstangen, 268 zu Hopfenstangen taugliche Nadelholzstangen, 600 ungebundene tannene Reifachwellen;
 - 4) vom Scheidholz-Erzeugniß in den Kniebis-Waldungen: 578 tannene 32ger Langholzstämme, 428 tannene Säglöße, 85 zu Hopfenstangen taugliche Nadelholzstangen.
- Die Zusammenkunft findet
Vormittags 9 Uhr
bei dem Kloster auf dem Kniebis statt,
von wo aus man sich in die betreffenden
Waldungen begeben wird.
Christophthal, den 18. Juli 1846.
R. Forstamt.
v. Kaufmann.

Amtsnotariat Altenstaig.

Fünfbronn,

Oberamtsgerichts Nagold.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Aus der Santmasse des Adlerwirths Joh. Adam Lehmann zu Fünfbronn, werden oberamtsgerichtlichem Auftrage vom 10. dieß zu Folge die sämtlichen in der Masse befindlichen Realitäten — da zu Befriedigung der Hypothekar-Gläubiger ein hinreichender Erlös bis jetzt nicht erzielt wurde — abermals dem Verkauf ausgesetzt.

Hierzu wird
Samstag der 8. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Fünfbronn bestimmt.

Die Verkaufs-Gegenstände sind:

- 1) Ein zweistöckiges gut eingerichtetes Wohnhaus, das Wirthschafts-Gebäude zum Adler, auf welchem das Recht einer dinglichen Wirthschafts-Gerechtigkeit ruht, eine Scheuer und besonderer Wagenschopf,
- 2) $\frac{2}{17}$ an der Linsensägmühle im Schnaidbachthale,
- 3) $\frac{1}{14}$ an der Wolfsägmühle im Schnaidbachthale,
- 4) 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel 4 Ruthen Garten,

- 5) 18 Morgen $18\frac{1}{4}$ Ruthen Ackerfeld, und
- 6) 6 Morgen $3\frac{1}{2}$ Viertel $16\frac{1}{2}$ Ruthen Wiesen.

Die Stadt- und beziehungsweise Schultheissenämter werden ersucht, diesen Verkauf ihren Orts-Angehörigen unter dem Anfügen bekannt machen zu lassen, daß die Käufer vor der Verkaufskommission sich über Prädikat und Vermögen auszuweisen haben.

Altenstaig, den 11. Juli 1846.

R. Amtsnotariat.
Bullen.

Freudenstadt.

Meisterrechts-Ertheilung im Baufach.

Durch Beschluß des R. Oberamts, vom 13. d. M., wurde der ledige Jakob Friedrich Desterle von Wittlensweiler

in das Meisterrecht dritter Stufe der Zimmerleute aufgenommen, welches hie-mit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 15. Juli 1846.

Zunftobmann Oberzunftmeister
Kaufer. Wil. Fried. Bernhardt.

Altenstaig Stadt.

Holzverkauf.

Nachdem das Material in dem Abtriebschlag Enzwald aufbereitet ist, wird die hiesige Stadtgemeinde ein Quantum Nugholz, nämlich

circa 1000 Stämme Langholz und
" 250 Säglöße,

durchaus ganz schöner Qualität und aus einer zur Abfuhr günstigen Lage, gegen billige Zahlungs-Bedingungen im Aufstreich verkaufen.

Die Versteigerung findet am
Montag dem 3. August,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Juli 1846.

Stadtschultheissenamt.
Speidel.

Grömbach,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Fahrniß-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die sämtlich vorhandene Fahrniß des Peter Dür, Lö-



wenwirths dahier, mit Ausnahme der Kompetenz, am

Donnerstag dem 13. August d. J. gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht werden. Diese besteht in

Mannsleibern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Baurengeschirr, ungefähr 10 Wannen Heu und einem Pferd, auch Glas-, Zinn- und Kupfergeschirr.

Die Liebhaber werden eingeladen, an oben genanntem Tag,
Morgens 8 Uhr,
in dem Hause selbst sich einzufinden, und wird um öffentliche Bekanntmachung gebeten.

Den 15. Juli 1846.

Schultheissenamt.
Seeger.

Berneck.

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft ans ihrem Stadtwald

236 Stämme Flossholz, von der 60ger Tanne abwärts, schönster Qualität.

Die Verkaufsverhandlung findet am
Jakobi-Feiertag,

als am 25. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt.
Die Kaufs Liebhaber werden höflich eingeladen.

Den 14. Juli 1846.

Aus Auftrag des Stadtraths:
Stadtschultheiß Rapp.

Herzogsweiler,

Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf und Fahrniß-Auktion.

Auf Absterben der Wittwe des Gottlieb Hindenach, Schuhmachers allhier, wird deren sämtliche Liegenschaft am



Montag dem 27. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathszimmer zum öffentlichen Verkauf gebracht werden, bestehend in:

- 1) Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Schopf und Keller unter einem Dach;
- 2) 3 Viertel Gras- und Baumgarten beim Haus;
- 3) 9 Morgen Bay- und Mähfeld;
- 4) $2\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen.

sodann wird
am 28. d. Mts.

die sämtliche Fahrniß zum Verkauf gebracht werden, und zwar:



Weißkleider, Leinwand, Betten, Schreinwerk und sonstiges Geschirr, ein Wagen, ein Pferd, zwei Kühe, zwei Kalbinnen und etwa sechs Wannen Heu.

Der Verkauf nimmt an bemeldetem Tage, Morgens 7 Uhr, seinen Anfang.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Den 14. Juli 1846.

Aus Auftrag des Waisengerichts: Schultheiß Gäßler.

Grömbach,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Wirthschafts- u. Liegenschafts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrage zu Folge ist die Liegenschaft des in Gant gerathenen Peter Dürr, Löwenwirths dahier, zum Verkauf zu bringen.



Dieselbe besteht in

- 1) einem dreistöckigen Wohnhaus mit vier heizbaren Zimmern, worunter ein Saal und noch weitere zwei in einander gehende kleinere Zimmer im dritten Stock sich befinden. Im zweiten Stock befindet sich die gewöhnliche Wirthsstube, ganz geräumig, nebst eingerichteter Bierbrauerei und Branntweimbrennerei, mit zwei Kellern, Stallung, Scheuer, Wagen- und Holzschopf, alles unter einem Dach, ausgenommen die Brauerei und Branntweimbrennerei, welche in einem Nebengebäude eingerichtet ist;
- 2) ungefähr 2 Morgen Gras- und Baumgarten beim Haus;
- 3) 9 Morgen Ackerfeld an einem Stück in der besten Lage, ganz nahe am Dorf;
- 4) 2 Morgen $\frac{3}{4}$ Ruthen Wiesboden;
- 5) ungefähr 11 Morgen Waldungen.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist Montag der 10. und

Samstag der 15. August d. J., je Nachmittags 2 Uhr,

bestimmt und findet in vorstehendem Hause statt.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufsverhandlung den Kaufslustigen eröffnet werden.

Die Einrichtung des Hauses, so wie die dabei befindliche Liegenschaft kann den Kaufslustigen vor der Verhandlung durch den aufgestellten Güterpfleger gewiesen werden.

Es werden anmit die Liebhaber höflich eingeladen, an obigem Tag und Stunde zu dieser Verhandlung sich hier einzufinden.

An die Herren Stadt- und Ortsvorsteher aber geht das gehorsamste Gesuch, dieß ihren Amtsuntergebenen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 15. Juli 1846.

Schultheißenamt. Seeger.

Thumlingen,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Königl. oberamtsgerichtlichen Auftrags wird die sämmtliche Liegenschaft des Jakob Eberhardt, ehemaligen Löwenwirths von Grömbach, jetzt aber hier, nochmals zum Verkauf gebracht.



Dieselbe besteht in:

- 1) einem neuen zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf, Keller und einem neuen Anbau mit sehr gut und schön eingerichteter Bier- und Branntweimbrennerei an der Straße gegen Pfalzgrafenweiler;
- 2) $7\frac{1}{2}$ Ruthen Ruchengarten beim Haus und $\frac{1}{2}$ Viertel $2\frac{1}{2}$ Ruthen Grasgarten, ebenfalls beim Haus;
- 3) ungefähr 1 Morgen Wiesen in der besten Lage;
- 4) ungefähr 6 Morgen Ackerfeld, ebenfalls in guter Lage.

Zum Verkauf ist

Freitag der 24. d. M.

festgesetzt. Die Verkaufs-Verhandlung geschieht

Mittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus, wozu die Kaufsliebhaber auf die vorbeschriebene Stunde sich einzufinden wollen.

Besonders wird noch bemerkt, daß dieß eine sehr schöne Gelegenheit und zum Wirthschafts-Betrieb sehr geräumig und gut eingerichtet ist, wobei ein fleißiger Mann sein gutes Auskommen finden würde.

Die auswärtigen Steigerer haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 10. Juli 1846.

Güterpfleger Kläger.

Bollmaringen,

Oberamtsgerichtsbezirks Horb.

Wiederholter Wirthschafts-, Bierbrauerei-, Branntweimbrennerei- und Güterverkauf.

Da der gegen Kronenwirth Joseph Kohlsetter dahier unterm 18. d. M.



in den öffentlichen Blättern aus-geschriebene Exekutions-Verkauf kei-

nen günstigen Erlös erzielt hat, so werden folgende Realitäten wiederholt im Exekutionswege zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

A. Gebäude:

- 1) Ein dreistöckiges Wohnhaus, die Wirthschaft zur Krone dahier, mit der dinglichen Schildwirthschafts-Gerechtigkeit.

Dieses massive und sehr geräumige Haus steht in der Mitte des Orts, an welchem mehrere frequente Straßen vorbei führen.

Im ersten Stock befinden sich drei schöne Stallungen.

Der zweite Stock enthält drei heizbare Zimmer, ein Schenkzimmer, einen großen Tanzsaal nebst einer Küche mit Speisekammer.

Der dritte Stock enthält drei heizbare und drei unheizbare Zimmer, eine Küche und eine Kammer; unter dem Dache sind geräumige Fruchtböden.

Unter dem Hause befindet sich ein großer Wein- und Bierkeller.

- 2) Ein abgesondertes zweistöckiges Brauhaus mit Dörre, einer gut eingerichteten Bierbrauerei und Branntweimbrennerei, nebst einem daren gerichteten Brunnen.
- 3) Eine abgesonderte, zweistöckige, große Scheuer mit Holzschopf, nebst einem unter derselben sich befindenden guten Braubier-Keller und drei im Hofe stehenden steinernen Schweinställen.

B. Güter:

- 1) Zwei schöne gute Gemüsegärten hinter und vor dem Hause, nebst einem Gras- und Baumgarten.
- 2) $\frac{6}{8}$ Morgen 45,6 Ruthen schöner Hopfengarten mit 1450 Stangen.
- 3) $8\frac{1}{2}$ Morgen Acker.
- 4) $3\frac{1}{2}$ Morgen zweimähdige Wiesen.
- 5) $\frac{7}{8}$ Morgen Waldung.

Sämmtliche Liegenschaft befindet sich im besten Zustande.

Dieser Verkauf wird am Samstag dem 25. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu man die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten höflich einladet, daß solche sich über Vermögen und Prädikat mit oberamtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen haben.



Die Verkaufsgegenstände können täglich eingesehen und die Bedingungen am Tage des Verkaufs vernommen werden.
Den 24. Juni 1846.

Schultheißenamt.
Wollensak.

Hochdorf,

Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die schon früher zum Verkauf gebrachte Liegenschaft des Christian Friedrich Seeger, Bauers dahier, wird auf den Antrag der Gläubiger desselben zum wiederholten öffentlichen Verkauf gebracht.

Der Tag des Verkaufs ist auf

Dienstag den 28. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause bestimmt, wo nachstehende Liegenschaft entweder einzeln oder im Ganzen im Aufstreich verkauft wird, als:

Gebäude:

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung und Schopf unter einem Bretterdach,
- 2) ein ditto zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung und Schopf, die eine Hälfte mit Ziegeln, die andere Hälfte mit Brettern bedeckt,
- 3) ein besonderer, von Stein gebauter, vierfacher Schweinstall, alles in einem Hofraum,
- 4) der zwölfte Theil an der Sägmühle am Danbach;

Güter:

- 5) 3 $\frac{3}{8}$ Morgen 29,2 Ruthen Gras- und Baumgarten bei den Wohnhäusern,
- 6) 3 $\frac{3}{8}$ Morgen 31 Ruthen Wiesen in den Dorfwiesen,
- 7) 5 Morgen 14 Ruthen Acker, der Solach-Acker,
- 8) 5 $\frac{5}{8}$ Morgen 40 Ruthen Acker, der Balsenacker,
- 9) 1 $\frac{1}{8}$ Morgen 33 Ruthen Nadelwald in den Hoffstäckern, unter dem Balsenacker,
- 10) 2 $\frac{7}{8}$ Morgen 1 Ruthe Nadelwald im Wäldle, unter Georg Adam Pfeiffles Acker,
- 11) 5 $\frac{5}{8}$ Morgen 28 Ruthen Acker in den Mühlwegäckern, vor Hamman's Acker,
- 12) 6 $\frac{4}{8}$ Morgen 17 Ruthen Acker in den Mühlwegäckern, an Johannes Schaibles Acker,
- 13) 13 $\frac{4}{8}$ Morgen 39,5 Ruthen Acker in den Fürstenäckern,
- 14) 4 Morgen 25 Ruthen Acker in dem Enghaldenacker,

- 15) 3 $\frac{3}{8}$ Morgen 35,9 Ruthen Nadelwald im Fölmingsberg,
- 16) 4 $\frac{4}{8}$ Morgen 43,2 Ruthen Nadelwald im Kroppberg,
- 17) 21 $\frac{1}{8}$ Morgen 14 Ruthen, der Sägmühlewald,
- 18) 3 $\frac{1}{8}$ Morgen 25 Ruthen Acker in den Hoffstäckern,
- 19) die Hälfte an 6 $\frac{6}{8}$ Morgen 14 Ruthen Nadelwald im Wäldle.

Die etwaigen Kaufsliebhaber können jeden Tag vorstehende Liegenschaft einsehen; Unbekannte aber haben sich am Verkaufstage mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 2. Juli 1846.

Gemeinderath Hochdorf.

Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Enzwald werden am

Montag dem 27. d. Mts.,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus

16 $\frac{3}{4}$ Klafter buchene und circa

15 Klafter tannene Scheiter

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Kaufsliebhaber höflich einladet

im Auftrag

des Gemeinderaths:

Schultheiß Theurer.

Den 18. Juli 1846.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Brauntweinhafen-Gesuch.

Einen ungefahr sechs Zmi haltenden Brauntweinhafen sucht zu kaufen
G. Zaiser, Buchdrucker.

Nagold.

Neue Kartoffeln

sind zu haben bei
Müller Lehre.

Nagold.

Schuster-Haus von ausgezeichnet guter Qualität empfiehlt

Ehr. Schwarz.

Beuren,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 200 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 10. Juli 1846.

Johann Georg Erhardt.

Freudenstadt.

Ball.

Am Jacobi-Feiertag dem 25. d. M. findet ein Ball mit der Musik des Stuttgarter Reiter-Regiments auf der Post

dahier statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Altenstaig.

(Eingefendet.)

Es ist doch auch gut, wenn ein besorgter Bürger für das Wohl oder Wehe seiner Gemeinde sich in diesen Blättern hie und da vernehmen läßt. Wir haben nun die Ehre, dem Publikum die Anzeige machen zu können, daß Herr Kaufmann Boger mit überwiegender Stimmenmehrheit, selbst sogar, wenn wir recht belehrt sind, von Bürgerausschuß- und Stadtraths-Mitgliedern zum Obmann gewählt worden seyn soll.

Wir leben nun der Hoffnung, daß von nun an nicht nur für die Armen, sondern auch für das allgemeine Wohl der Stadt bestens gesorgt werden wird.

Rohrdorf,

Oberamts Nagold.

Empfehlung des Heiligenbronner Bades.

Da der Unterzeichnete mit gutem Erfolg sich aus dem Heiligenbronner Bad wieder nach Hause begeben konnte, so ruft er seine Nachricht (s. im Intelligenzblatt No. 55 und 56) zurück, und kann mit Recht und Wahrheit jedem nothleidenden Kranken, je nach seinen Umständen, dieses Bad anempfehlen.

Den 20. Juli 1846.

Kronenwirth Frey.

Ebhausen,

Oberamts Nagold.

Verkauf eines Wagner-Handwerkszeuges, einer Quantität Wagnerholz und eines neuen Pfluges.

Ich suche im waisengerichtlichen Auftrage einen gut eingerichteten Wagner-Handwerkszeug nebst einem Wagen Wagnerholz besser Qualität, so wie einen noch neuen Pflug am

Jacobi-Feiertag dem 25. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich gegen baares Geld zu verkaufen, wozu ich die Liebhaber einlade. Den 16. Juli 1846.

Der Pfleger der
Wagner Binderschen Kinder:
Thomas Krauß.



Schönmünzach.

Reise-Gelegenheit.

In Folge von Voraus-Bestellungen geht je Dienstag, Donnerstag und Samstag, Morgens gleich nach Ankunft des Stuttgarter-Petersthaler Eilwagens, ein bequem eingerichteter, neun Personen fassender, mit Coupe versehener Omnibus, von Freudenstadt nach Gernsbach und zurück, durch das schöne romantische Murgthal, über Reichenbach, Schönmünzach und Forrbach.



In Gernsbach ist die An- und Abfahrt im Gasthof zum Bock (Post), die Ankunft auf 11 Uhr, die Abfahrt aber präcis 4 Uhr, festgesetzt. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß an den übrigen Tagen der Woche Reise für den Omnibus-Preis von Freudenstadt nach Schönmünzach gefahren, und auf Verlangen um ermäßigten Preis extra von da nach Gernsbach befördert werden.

Den 16. Juli 1846.

Posthalter Leo,
Gastgeber.

Hatterbach.

Fettglanzwische - Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten ist frische gute Fettglanzwische, duzendweise, in zwei-, vier- und fünfstübhigen Schachteln, auch neu erfundene wasserdichte Wische, welche von Gummi-Elastikum-Auflösung gemacht ist, ebenfalls duzendweise, desgleichen weiche Wische, pfund- oder schoppenweise, äußerst billig zu haben. Man bittet höflich um geneigte Abnahme.

M. Stoll, Wische-Fabrikant.

Wartb.

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat aus seiner Schweizerischen Pflegschaft 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen die gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 18. Juli 1846.

Joh. Gg. Ehnis.

Dornstetten,

Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem liegen 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 17. Juli 1846.

Pfleger: Jakob Schmid.

Schönbrunn,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen die gesetzliche Sicherheit und 5 Prozent Verzinsung, so gleich 190 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 18. Juli 1846.

Stiftungspflege.

Altenstaig Stadt.

Wald-Verkauf.

Für meine Kempffsche Pflegschaft verkaufe ich aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Jonathan Weber von Göttingen circa 5 Morgen Wald unter angemessenen Zahlungs-Bedingungen.

Die Verkaufs-Handlung geschieht am Jacobi-Feiertag dem 25. dieses, Nachmittags 1 Uhr,

in meinem Hause, wozu ich die Liebhaber höflich einlade; auch bitte ich die Herren Ortsvorsteher um Bekanntmachung dieses.

Den 13. Juli 1846.

Röhlenswirth Rehle.

Nagold.

Zu verkaufen.

Wegen Wohnorts-Veränderung sind in einem Privatbause in der Nähe:

- zwei Sophas,
- ein runder Tisch,
- zwölf Stücke gepolsterte Sessel,
- zwei geschlossene Bettladen und
- ein Forte-Piano,

in ganz gutem Zustande und zu billigen Preisen, zum Verkauf ausgesetzt. Wo, sagt

G. Kaiser, Buchdrucker.

Hochdorf,

Oberamts Horb.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung 350 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 15. Juli 1846.

Pfleger: Jakob Walz.

Horb.

Wein-Offert.

Unterzeichneter macht hiemit die Anzeige, daß er mit rein gehaltenen 1844er und 1845er Weinen



versehen ist, und solche Dualität halber bestens empfehlen kann, auch sind die Preise

so gestellt, daß sie besonders auf die bevorstehende Ernte sich eignen, dieselben könnten per Fmi oder auch in größeren Parthien bezogen werden.

Sich aufs Beste empfehlend

Gesfex, zum Schiff.

Altenstaig.

Geld auszuleihen.

Unterzeichneter hat aus seiner Wursterschen Pflegschaft gegen gesetzliche Versicherung 50 fl. zum Ausleihen parat.

Den 14. Juli 1846.

Pfleger:

Lorenz Luz,
Rothgerber.

Nagold.

Geld-Untrag.

Der Unterzeichnete hat 225 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung zum Ausleihen.

Den 20. Juli 1846.

Müller Lehre.

Felsbhausen,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Gegen gerichtliche Versicherung werden im hiesigen Schulbause so gleich 250 fl. abgegeben.

Den 20. Juli 1846.

Schullehrer Hezer.



Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

In Ulm werden auf Kosten der Stadt zur Vermählungsfeier Seiner Königl. Hoheit unseres Kronprinzen mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga die Armen gespeist.

Wegen Auszeichnung im Dienste erhielt der Stationskommandant Dangel in Freudenstadt eine Geldprämie, öffentlich belobt werden aber die Stationskommandanten Staiger in Nagold und Wurst in Herrenberg.

X Nagold, den 20. Juli. Nachdem in vergangener Woche viele Feldbesitzer ihre Früchte geschnitten, hat heute die Ernte allgemein begonnen. Die Aeblen des Dinkels sind sehr groß, die Körner außergewöhnlich vollkommen und weiß, so daß ein gesundes Mehl in reicher Fülle zu erwarten ist. — Der Reys ist gut eingehemmt worden und wird der Scheffel zu 16 — 17 fl., der Kohlreys aber zu 18 — 19 fl. verkauft. — Die wohlthätigen Regen der letzten Wochen haben auf die Haber-, Hanf-, Kartoffel- und Krautländer wohlthätig eingewirkt, so daß auch hier ein reicher Segen in Aussicht steht.

Grünmettstetten, Oberamts Horb. Auch bei uns hat das am 14. Juli über einen großen Theil des Landes verbreitete starke Gewitter fürchterlich gewüthet. Obwohl wir vom Hagel verschont blieben, so hat doch der Sturmwind große Verheerung an Bäumen und Dächern angerichtet, ja selbst ein Menschenleben geopfert. Eine Schäfersfrau von hier, welche gerade mit Moossammeln im Walde beschäftigt war, suchte unter einer Tanne Schutz gegen das Unwetter, gerade aber diesen Baum riß der Sturm entzwei, so daß der obere Theil desselben auf die Frau fiel, welche sogleich todt war. Sie hinterläßt ihrem Manne sechs Kinder in großer Armuth.

In Kleinsüssen, Oberamts Geislingen, schlug der Blitz am 14. Juli, Abends halb 9 Uhr, nachdem das Gewitter bereits vorübergezogen schien, in den biesigen Kirchthum und zwar nicht von oben, sondern etwa in der Mitte zwischen der Kirche und seiner Höhe, zersplitterte einen Hauptpfosten des Thurms, brach dann in die Kirche, ließ an der Orgel links und rechts Spuren zurück, zersplitterte zwei der Säulen, auf welchen die Emporkirche ruht, riß Bänke und Stühle weg, und beschädigte endlich auch die Kirchthüre stark. Es sind mehrere Punkte an der inneren Kirchenwand, Spuren von Pflöschüssen ähnlich, zurückgeblieben. Bemerkenswerth ist, daß auch nicht das Geringste von Metall beschädigt wurde; außer den Dachziegeln und den Mauerverputzarbeiten ist der Schaden unbedeutend. — Nicht so gutartig hat sich das Gewitter bei Rotteburg entladen; die Felder wurden hier vom Hagel verwüstet, hundertjährige Linden und eine Menge Obstbäume vom Sturm entwurzelt. — Am gleichen Tage brach auch ein Gewitter über Stammheim los, wobei ein Bauer, der mit seinen Pferden von einem Berge heimfuhr, vom Blitz erschlagen wurde, während er einige Schritte vor seinen Pferden herging. Der Getroffene fiel todt zur Erde. Bei der Untersuchung des Leichnams fand man ein Loch auf dem Wirbel des Kopfes, die Beinkleider von oben bis unten aufgerissen und zu seinen Füßen ein Loch in der Erde. Pferde und Wagen blieben un-

versehrt. — Auch in Dürbheim bei Spaichingen wurde am 14. Juli der Schullehrer Ragg vom Blitze erschlagen, als er hinter einem Wagen ging; der Knecht war nur drei Schritte von ihm entfernt und entging glücklich der Gefahr.

Erledigte Stellen: Die eines evang. Helfers und Präzeptors in Leutkirch (Geh. 700 fl.), die kath. Pfarreien Egatskirch (Geh. 744 fl.) und Siegen (Geh. 700 fl.), die Präzeptorats-Kaplanei Scheer (Geh. 754 fl. resp. 954 fl.), für einen Gehülfen beim Gerichtsnotariat Walssee und Schultheißenamt Eningen bei Neutlingen, bei der Eisenbahn-Verwaltung drei Bahnhof-Inspektoren (Geh. je 700 fl. nebst Wohnung), vier Kassiere (Geh. 600 bis 1000 fl.), fünf Gepäc-Expedienten (Geh. je 500 fl.), ein Magazin-Verwalter (Geh. 800 fl.).

Tags-Neuigkeiten.

In dem Bleibergwerk Cast Wheal Rose in Cornwall hat sich ein fürchterliches Unglück ereignet. Ein Wolkenbruch überschwemmte das Thal, in welchem das Bergwerk liegt, das Wasser drang in den Schwacht und füllte ihn schnell bis zur Oeffnung. Nur wenige Arbeiter entkamen. Einige waren der Oeffnung schon so nahe, daß man sie von oben sah, aber die Strömung ergriff sie und riß sie hinab. Im Ganzen sind 43 Arbeiter ertrunken.

In Neustadt kam am 7. Juli vierzig Jahre alter Roggen am Wochenmarke zum Verkauf. In dem Dorfe Großpramsen fand man nämlich bei Ausbesserung eines Getreidebodens in dem Pfarrhause unter den Dielen eine Masse Roggen liegen, wovon noch gegen 100 Scheffel brauchbar waren. Dieses Getreide hat im Jahr 1806 der damalige Pfarrer den Franzosen durch Bedeckung mit einer Dielenlage entzogen, er selbst hat darauf den Ort verlassen, und seitdem haben einige Nachfolger von dem Borrath bis jetzt nichts gewußt.

In Berlin behauptete ein Chemiker, die Eisenbahnen seyen Ableiter von Gewittern und verhindern das Einschlagen des Blitzes in Berlin; seine Behauptung wurde am selben Tage aber noch zu Schanden, denn Mittags wurde unmittelbar vor den Thoren der Stadt ein Schiff auf seinem Kahn vom Blitz erschlagen.

Seit vielen Jahren waren in Holland die Erdbeeren nicht so gut gerathen, als in diesem Jahre. Aus dem fruchtreichen Orte Boskoop sind nach Rotterdam binnen 4 Tagen 40,251 und nach dem Haag 22,073 Töpfe voll versandt worden.

In Rosenberg in Schlesien brannten 44 Häuser und 11 Scheunen ab; das Feuer entstand bei einem Bäckermeister und war nicht angelegt.

Auf der Chemnitz-Nisaer Eisenbahn sind zwei Arbeiter vom Blitz getödtet worden, die übrigen wurden gleichfalls zu Boden geworfen, kamen aber wieder zu sich.

In der französischen Stadt Nevers herrscht unter den Menschen und Thieren eine epidemische Krankheit, die in bössartigen Geschwüren besteht. Sie ist so ansteckend, daß ein Schlächter, der einer Kuh, die daran gefallen war, die Haut abzog, gleich darauf selbst von der Krankheit ergriffen wurde und binnen sechs Stunden starb.

Den Römern thut es sehr wohl, daß sie einen Pabst haben, der ein Freund des Volkes ist. Er ist schon einige Mal zu Fuß durch die Straßen gegangen, nur von Wenigen begleitet, was seit mehr als 100 Jahren kein Pabst gethan hat. Dabei ist er gegen Jedermann freundlich und erkundigt sich genau nach allen Verhältnissen. Wo er sich blicken läßt, wird er mit großem Jubel begrüßt. Er hat einen Staatsrath aus den besten Kardinälen niedergesetzt, welcher Reformvorschläge in der Staatsregierung machen soll.

In Tirschenreuth in der Oberpfalz wurden am 6. Juli ein Hirt und drei Stücke Vieh durch ein Hagelwetter, bei welchem Schlofen von der Größe eines Hühneries fielen, erschlagen.

In Köln ist ein Kaufmann wegen eines betrügerischen Bankrottes zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

In dem großartigen Eisenwerk zu Nisterthal im Nassauischen hat eine Explosion stattgefunden, welche das ganze Bau- und Maschinenwerk zerstörte. Die Arbeiter, über 100 an der Zahl, wurden auf eine wunderbare Weise sämmtlich gerettet. Den Schaden schlägt man auf 50,000 Thaler an.

Im nächsten Winter wirds mit dem Spinnen lustiger gehen. Ein Schwarzwälder Künstler hat ein Spinnrad erfunden, das nicht schnurrt, sondern die schönsten Tänze spielt.

Das badische Ministerium hat eine Warnung erlassen, bleierne Röhren zur Leitung von Trinkwasser zu verwenden, da dieselben der Gesundheit höchst schädlich seyen.

Am 10. Juli wurde das erste neue Getreide auf den Markt zu Augsburg gebracht. Dabei waren sämmtliche Getreidepreise bedeutend gefallen, Weizen um 6 fl. 12 kr., Korn um 6 fl. 38 kr., Gerste um 3 fl. 50 kr. und Haber um 1 fl. 38 kr. Der Laib Brod zu 8 kr. wiegt statt 18 Loth jetzt 2 Pfund und 2 Loth.

In der griechischen Provinz Messenien hat ein Erdbeben großes Unglück angerichtet. Die Stadt Mikromani und drei Dörfer sind gänzlich zerstört worden und in Nisi einige Häuser eingestürzt. An einigen Stellen hat sich die Erde geöffnet und Wasser und Schlamm ausgeworfen. Auch den Baumpflanzungen haben die Erdstöße, die am 16. Juni noch fortdauerten und großen Schrecken verbreiteten, Schaden gethan.

An der Küste von Almeida ist ein Dampfsboot, das mit 600 Soldaten überladen war, in das Meer versunken; nur zwei Mann haben sich gerettet.

In Quebec ist am 19. Juni in dem stark besuchten Theater Feuer ausgebrochen, welches sich so schnell verbreitete, daß die Zuschauer nach den Ausgängen eilten, um sich zu retten. Hier entstand nun ein furchtbares Gedränge, die Treppe zu den Logen brach zusammen und eine Menge Menschen verunglückte.

Fortwährend häufen sich die Selbstmorde mittelst der Eisenbahnen: so legte sich auf der Bahn von Berlin nach Köthen am 3. Juli ein Mann, nachdem er Rock und Hut abgeworfen, kaltblütig mit dem Halse auf die Schienen, das Gesicht dem Zuge zugekehrt. Obschon sogleich gebremst wurde, so erreichte ihn die nicht so rasch aufzuhaltende Maschine doch, und der Bahnräumer fuhr ihm gerade in den Mund, zerriß ihm den Kopf, daß das Gehirn umher spritzte und warf den Körper von den Schienen. Der Unglückliche war ein in Berlin studirender junger Pole aus einer sehr reichen und angesehenen Familie, Wladislaus

v. Wengleski, der seit der letzten polnischen Bewegung in Trübsinn versunken war. — Auch auf der württembergischen Eisenbahn hat sich ein solcher trauriger Fall ereignet: Kurz vor dem Cannstatter Bahnhofe warf sich am 8. Juli ein Mädchen von ungefähr 18—20 Jahren der Länge nach auf das Schienengeleis, und ward von der gleich eintreffenden Lokomotive auch dermalen zermalm, daß der ganze Körper wie ein Breihausen ausgesehen haben soll. Die Veranlassung dazu hat man noch nicht erfahen. Die Einen sprechen von grausamer, stiefmütterlicher Behandlung, die es zu erdulden gehabt, und die ihm schon oft im Beiseyn Anderer den Wunsch ausgepreßt habe, der Tod möge sich seiner erbarmen; Andere sprechen von unglücklicher Liebe. Doch soll das Mädchen nicht etwa im Zustande guter Hoffnung gewesen seyn.

Neulich kamen 82 Auswanderer jeden Alters und Geschlechts auf der Reise nach Amerika gegen Abend in Köln an. Da sie erst am andern Morgen mit der Eisenbahn weiter fahren konnten, so boten sie einem Wirthe in der nächstgelegenen Thorstraße 6 Pfennige per Kopf für ein Stroblager; dieser bestand aber, trotz ihren Verheißungen, nicht mehr zahlen zu können, auf 7 Pfennigen, und die sehr dürftig aussehende Schaar zog vor, in der Promenade unter freiem Himmel zu übernachten.

In Nordamerika macht gegenwärtig ein Schmid, Eitbu Burrit, das ungeheuerste Aufsehen. Er wird nächstens Europa besuchen und deshalb richten wir die Aufmerksamkeit auf ihn. Er wurde 1811 in Connecticut von armen, aber braven Eltern geboren und besuchte bis zu seinem sechzehnten Jahre die Sonntagschule. Da starb sein Vater und er trat bei einem Schmid in die Lehre. Die Bibel war das Buch, das er ernsthaft las und bald auswendig konnte. Im einundwanzigsten Jahre las er die englischen klassischen Schriftsteller. Im darauf folgenden Winter begann er unter der Leitung seines Schwagers das Studium der Mathematik, dann lernte er Lateinisch, Französisch, Griechisch und deutsch, und da er mit merkwürdiger Leichtigkeit die fremden Sprachen sich zu eigen machte, erlernte er auch die schwierigsten und am wenigsten bekannten, z. B. Gaelisch, Altsächsisch, Isländisch, Armenisch, Chaldäisch, Syrisch, Arabisch, Sanskrit &c. Schon 1838 sagte der Gouverneur Everet öffentlich, Burrit habe ohne irgend einen Lehrer fünfzig Sprachen erlernt. Und dabei ist der merkwürdige Mann durchaus nicht geneigt, sein Handwerk aufzugeben, dem er täglich regelmäßig 8 Stunden Zeit widmet; 8 andere Stunden wendet er aber auch eben so regelmäßig dem Studium zu, und 8 der Ruhe. In Folge dieser Regelmäßigkeit besitzt er auch bei seinem gesunden Geiste einen vollkommen gesunden Körper. Uebrigens behält er die Schätze des Geistes, die er sich erworben hat, nicht für sich, sondern theilt bereitwillig seinen Mitbürgern davon mit. Er hat viele Aufsätze für Zeitungen geschrieben, und erfreut sich dabei der Ehre, die ihm wahrscheinlich kein anderer Schriftsteller in der Welt streitig macht, daß seine Aufsätze regelmäßig von wenigstens 300 Zeitungen in den verschiedenen Staaten Nordamerikas nachgedruckt werden.

Brasilianische Zustände.

Es ist bekannt, daß die in den brasilianischen Diamantenminen arbeitenden Neger zuweilen die gefundenen Steine verschlucken, um sie nachher für eigene Rechnung den Spe-



fulanten, die um solche Gruben nie fehlen, zu verkaufen. Ein gewisser Geronimo Paez, Geschäftsführer in der Mine von Brassala, Provinz Mattogrosso, hatte, nachdem er auf anderem Wege dieser Schmutzerei umsonst zu wehren gesucht, zuletzt seine Arbeiter bedroht, dem Ersten, den er auf der That ertappen würde, den Bauch aufschließen zu lassen. Die Drohung wurde wirklich ausgeführt und in den Eingeweiden des ersten so umgebrachten Negers ein prächtiger Rubin gefunden. Dieß ermutigte Herrn Paez und noch fünf andere Neger wurden auf diese Weise abgeschlachtet, aber ohne Erfolg. Alle waren als Opfer eines falschen Verdachtes gefallen. Endlich wurde diesen Greueln durch den zufälligen Umstand ein Ende gemacht, daß einer der Eigentümer ankam, in der Geschäftsführung des Herrn Paez eine Anzahl Veruntreuungen entdeckte, ihn des Dienstes entließ und zur Rechnungsablegung vor Gericht citirte. Durch Urtheil des Tribunals von Villa bella vom 25. Februar ward nun Herr Geronimo Paez verurtheilt, den Herren Cisuenten und Kompagnie, Konzessionsinhabern der Minen von Brassala, verschiedene Summen zu bezahlen, unter andern 2500 Piafter, als den Preis von 5 Negern, um die er die Gesellschaft ärmer gemacht, indem er sie, ohne irgend einen Nutzen, hatte umbringen lassen.

Ein alter Krieger.

In diesem Augenblicke rastet in der Nähe von Wien der 101 Jahre alte, aus Fünffirchen in Ungarn gebürtige Aloys Lauterwald, welcher nach einer 57jährigen löblichen Dienstleistung theils als Gemeiner und Korporal, theils als Standartenführer, mit vielen Wunden bedeckt, seinen Abschied erhalten hatte. Lauterwald, der schon im Jahre 1765 den Militarstand angenommen, kämpfte im Türkenkriege unter Laudon, bei welcher Gelegenheit sich sein Muth durch einen ritterlichen Zug auszeichnete. Als nämlich Belgrad im Jahre 1789 von den österreichischen Truppen cernirt war, rückte eines Tages, unter Vortretung eines Trompeters und gefolgt von einer Rote Bosniaken, ein kolossaler Reiter aus der Festung und forderte jedweden der Feinde zum Zweikampfe heraus. Der Husar Lauterwald, den Eingebungen seines kriegerischen Feuers rasch folgend, spornte sein Pferd und trat muthig dem, unter dem Namen des bosnischen Riesen bekannten Pascha, dessen herrlicher und prachtvoll eingeshirrter Araber Aller Augen auf sich zog, entgegen. Es entspann sich hierauf ein wechselseitiges kluges Pferde-Manöver, bei welchem der direkten Angriffe es nur wenige gab, indem ein jeder dem Gegner eine Blöße abzulauschen suchte; fiel dann und wann ein Hieb ein, so parirte der Angegriffene, und die beiderseitigen Pferde schienen durch gewandte Bewegungen das Streben ihrer Herren zu unterstützen. Schon über anderthalb Stunden dauerte der Zweikampf, als der Ungar, wahrnehmend, wie des Riesen Pferd Zeichen der Ermüdung verrieth, von einer List Gebrauch zu machen beschloß. Da eben sein Fournagirseil am Sattel beigebunden war, so schlang er bei einer langsamen Pferdewendung eine Schlinge damit, und einen Angriff mit dem Sabel hierauf ausführend, warf er das Seil auf den Gegner. Der Wurf gelang so vollkommen, daß, als der Husar das Seilende anzog, der Türke, am Halse gefesselt, vom Pferde gerissen wurde und seinem schnell davon reitenden Besieger in das österreichische Lager folgen mußte, wo in jenem Augenblicke ein donnerähnliches Rivat er-

scholl. Lauterwald erhielt Geschenke von der Generalität. Kaiser Joseph der Zweite, welcher Zeuge der That gewesen war, ließ ihm die silberne Tapferkeitsmedaille ertheilen, und befahl, daß diese Scene durch einen Historienmaler verewigt werde.

Friedrich der Große.

Einst sah Friedrich der Große zu Potsdam am Fenster, daß sich in der Nähe des Schlosses eine Menge Menschen versammelt hatte, welche etwas Angeklebtes lasen. Er schickte einen Pagen hinunter, der zusehen sollte, was da wäre? Der Page kam wieder und sagte: Ihro Majestät, es ist Ihnen eine Ehre wiedersfahren, das und das. Alles hab ich nicht lesen können; denn die Schrift hängt zu hoch. Aber was ich gelesen habe, ist nichts Gutes; es handelt von den neuen Verordnungen den Kaffee betreffend. Da sagte der König: Ich befehle, daß man die Schrift tiefer hinab hänge, und eine Schildwache dazustellen, auf daß Jedermann lesen kann, was es für ungezogene Leute giebt. Nach der Hand geschah nichts Aehnliches mehr.

Friedrich der Große bemerkte einst beim Vorübergehen eines Regiments der Berliner Garnison, daß ein Offizier eine lange Uhrkette mit einer Menge Verloques trug, welche damals Mode waren. Herr, was hat Er da? fragte ihn der König, auf die Uhrkette zeigend. Es ist meine Uhrkette, Erw. Majestät, war die Antwort. So? Ich glaubte, Er zöge mit einem Stockenspiel herum. Laß Er doch künfrig das dumme Zeug weg.

Gemeinnütziges.

Man hat gefunden, daß der Weißling oder Kobl-schmetterling die Buttermilch nicht ertragen kann, und man taucht daher die Pflanzen in Buttermilchwasser oder besprengt sie nachher damit, und die Pflanzen sind vor dem Abfressen gesichert.

Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise.

Nagold, den 18. Juli 1846.

Frucht-Gattungen.	Mittelpreis.		Verkauft wurden:		Erlös.	
	fl.	fr.	Schfl.	Er.	fl.	fr.
Dinkel, alter,	1 Sch.	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer,	8	30	63	—	536	16
Kernen	20	—	1	—	20	—
Haber	7	15	4	—	29	—
Gersten	15	28	5	1	79	24
Mühlfrucht	—	—	—	—	—	—
Weizen	1 Er.	—	—	—	—	—
Bohnen	2	37	—	7	18	20
Woggen	2	—	1	1	18	6
Widen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Linzen-Gersten	—	—	—	—	—	—
Woggen-Weizen	—	—	—	—	—	—
4 Pfd. Kernenbrod 16 fr.	1 Pfd. Schw. Schm.	22 fr.	Vretter, 1' br 26—36fr.			
4 „ Schwarzbrod 14 „	1 „ Rindschmalz 24 „		„ 9—10“ br. 19 „			
1 Mecl à 5 L. — D. 1 „	1 „ Butter . . . 18 „		Rahmenchenfel 14—15 „			
1 Pfd. Ochsenfleisch 8 „	1 „ Richter, geg. 22 „		Vatten 5—8 „			
1 „ Rindfleisch . 7 „	1 „ „ geg. 20 „		kl. Buchenholz:			
1 „ Kalbfleisch . 6 „	1 „ Seife . . . 16 „		rt. Achse 16 fl. — „			
1 „ Hammelfleisch 6 „	Büchseisen, 1' breit:		geköst 15 fl. 12 „			
1 „ Schweinefleisch,	rauhe . . . 40—43 „		kl. Tannenholz:			
unabgezogen 10 „	halbfeinere . . 48 „		rt. Achse 10 fl. — „			
abgezogen . 9 „	blinde . . . 1 fl. 9 „		geköst . . . 9 fl. 36 „			

